

## Zwei tolle Tage mit Überraschungen

Organisation: A. Baumgartner  
Fahrer: F. Citino  
Teilnehmende: 14

Am Freitag, 23.06.2023 um 05.45 besammelten sich die Schützin und Schützen der Aareschützen für die Fahrt ins Wallis.



In Bern stieg der in Jegenstorf wohnende Waber Manfred zu uns. Nach der Begrüssung des Präsidenten strebten wir den ersten Pflichthalt, das Schiesszentrum in St-Maurice an. Völlig im Zeitrahen stiegen wir aus und begaben uns zur Mutationsstelle und Waffenkontrolle.



Die Waffenkontrolle funktionierte. Keine Beanstandungen, alle erhielten den

nötigen Kleber (Plombe). Die Mutationen brauchten etwas mehr Zeit, weil ein Stromausfall die EDV lahmlegte. Zügig strebten wir den von uns auf Grund eines Bildes ausgesuchten Schiessplatz in



Troistorrents an. Zeitgerecht trafen wir auf dem Parkplatz ein. Gepäck umladen in den bereitstehenden Shuttle Bus. Die zwei Fahrten auf einer sehr engen Strasse mit grosser Steigung schaffte der Bus ohne Probleme. Peter Gamper machte sich zu Fuss auf die Strecke. Auf dem Parkplatz vor dem Schiessstand stand das Büro Munitionsausgabe und Stichverkauf.

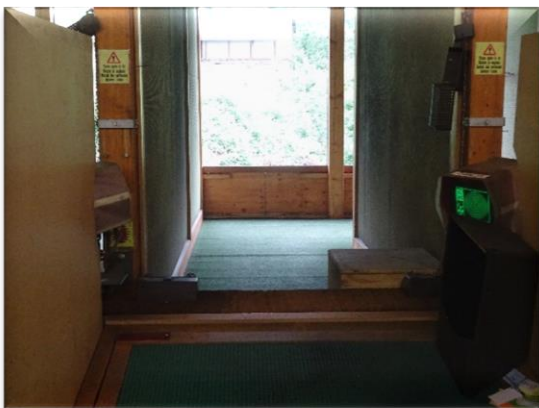


Daneben das Zelt Materialdepot und Wirtschaft. Sofort richteten sich zwei Schützen ein um das Fest zu eröffnen. Das grosse Erstaunen traf uns beim Eintritt in den Stand. Wir wurden von Ruth Galley, einer ehemaligen

Schützin bestens betreut.



Jetzt die grossen Einstellungen. Die Zweibeinstützen mussten auf die Maximallänge ausgeschraubt werden damit wir überhaupt die Scheibe treffen konnten. Kaum begonnen und schon stand das erste Kranzresultat im Vereinsstich fest.



Das Schiessen in dieser Lage war für uns schon etwas seltsam. Doch die Resultate zeigten dass hier alles möglich ist.



Einige wollten dann doch warten bis am Samstag um in Martigny zu

schliessen. Mit dem Hinweis, dass wir am Samstag nur noch eine Scheibe zur Verfügung haben, beruhigten sich die Gemüter. Beim Kaffee wurde nun die Panne am Fahrzeug diskutiert.



Ein im Dorf ansässiger Mechaniker konnte unter Beihilfe von Citino Franco den Schaden beheben. Danke Franco. Die mit dem Daumen bezeichnete Rolle hat sich selbständig gemacht.

Der schicke Stand zeigte auch seinen speziellen Charakter.



Am Hang gebaut. Einige Tritte höher der Schiessraum und einige Tritte tiefer die schicke Schützenstube mit Blick ins Tal. Erstaunlich für ein Fest in dieser Grösse das überall Selbstbedienung war. Jeder holte seine Getränke selber. Doch beim Mittagessen die grosse Überraschung – das Mittagessen wurde serviert. Die Menüs wurden vorgängig

bestellt. Das Essen mundete allen.



Beim Dorfeingang mit der imposanten Kirche befindet sich das auf den ersten Blick nicht erkennbare mehrstöckige Parkhaus. Von dort gelangte man zur imposanten Hängebrücke.



Programm des ersten Schiesstages vorbei.

Am Samstagmorgen verschoben wir uns zur Schiessanlage in Martigny. Das Schiesszentrum mit Pistolenstand, Gewehr 50m und 12 Scheiben 300m machte einen sehr guten Eindruck.



Nach diesem gemütlichen ersten Tag ging die Reise weiter nach Martigny. Der Zimmerbezug lief problemlos ab. Das anschließende Nachtessen war gut. Nach dem Nachtessen war das

Die Anlage modern eingerichtet. Auch hier Selbstbedienung. Während die einen noch ihre Stiche schossen, analysiert die andere die Resultate.



Imposante Plakate zum Thema Schiessen «früher» konnte im Ganzen Areal bestaunt werden.



Beachte die Zigarre in der linken Hand

Kurz vor Mittag reisten wir zurück ins Schiesszentrum zur Abrechnung.



Die Reise führte uns über den Col de Mosses. Bei einem Halt konnten die verschiedenen Gelüste nach Süßem gestillt werden.



Ein gemütliches Schützenfest über zwei Tage im Wallis ging vorbei.

Alle Beteiligten erreicht in irgendeinem Stich das Kranzresultat.

Ein grosser Dank an unseren Präsidenten Andreas Baumgartner. Er hat diese Reise mit allem was dazugehört organisiert.

Citino Franco gilt ebenfalls ein grosses Dankeschön. Dank seiner sicheren Fahrweise konnten wir die Fahrt und gebotene Aussicht geniessen

